



**Nachrichtenblatt des Gaues Südbayern des Touristenvereins „Die Naturfreunde“**

Herausgeber und Verlag: Touristenverein „Die Naturfreunde“ (Gau Südbayern) — Schriftleitung: Peter Volland  
München, Birkleinstraße 3, II.

**Prolog zur Eröffnungs-Feier des Naturfreundeheimes der Ortsgruppe Hausham am 12. August 1923.**

Euch-Freunde alle will ich heute grüßen,  
Die ihr versammelt seid zu Berges Füßen,  
Zu einem freudig weihevollen Akt;  
Ein trautes Heim ist heute uns erstanden,  
Bei dem sich Opersinn und Tatkraft fänden,  
Der Freundschaft und der Menschenliebe Pakt.

„Berg frei“ ihr Freunde und ihr lieben Gäste,  
„Berg frei“ euch allen zu dem schönen Feste,  
Euch allen bieten wir die biedre Hand; —  
„Berg frei“ vom Schliersee bis z. Nordsee-Strande,  
Vom Saarwinkel bis zum Donaulande,  
Allüberall wo unser Bund erstand!

Nach hartem Mühen u. nach manchem Strauße  
Gelang der Plan zu unserm kleinen Hause,  
Das Ziel, das unsere Führer sich gesteckt:  
Ein eigen Heim, in dem erstrahlt die Sonne  
Des neuen Lebens, der Erkenntnis Wonne,  
In dem der Geist des Wissens wird geweckt.

Dem Volk der Arbeit soll als Heim es gelten,  
In dem sich finden die gespalt'nen Welten  
Im hehren Wunderreiche der Natur;  
Versemt sei hier der Tagesnöte Fanken,  
Vernunft und Geist als immergrüne Ranken;  
Sie seien unsrer harten Arbeit Spurt! —

Wir wollen schaffen und wir wollen siegen,  
Nicht nur in blauen Zukunftsträumen fliegen:  
Das Heute, nicht das Morgen ist das Licht;  
Am grünen Holze heißt es Wissen pflegen,  
Dann werden neue Kräfte sich uns regen,  
Ein neu Geschlecht, das durch die Nacht sich sieht!

Wir wollen rüstig auf die Berge steigen,  
Wo neu des Lebens Kräfte sich uns zeigen,  
Wo frisch der Born der Labung sich ergießt;  
Wir wollen froh durch uns're Wälder schweifen,  
Durch uns're Auen, wo die Früchte reifen,  
Wo Sonnentrank in uns're Seele fließt! —

Denn nur so neuern sich die guten Säfte,  
Da schaffen und da weben edle Kräfte,  
Der Moder und das Giftgepinst zerstiebt;  
Der Körper wird des Geistes edle Hülle,  
Er fügt sich an in seiner Schönheit Fülle  
Und wo geeint sich beides, wird geliebt.

Wir wollen euch die Menschenliebe zeigen,  
Denn unser Heim sei auch den Gästen eigen,  
Der Freundeschar, die in die Berge eilt;  
Ist es auch nur ein Lager unterm Dache,  
Ihr seid geschützt vor Nacht und Wetterdrache,  
Solange ihr in unsrer Mitte weilt! —

Ein Häuflein war es nur, daß sich errastie,  
Das neue Heim mit kleinen Mitteln schaffte,  
Mit eigner Arbeit und mit eigenem Fleiß;  
Im Saal ist froh des Berges Grün gewunden,  
Es grühet jene, die den Mut gefunden,  
Und glücklich ruhen von des Tages Schweiß.

Dank euch ihr Freunde, dank euch Helfern allen,  
Von unsern Bergen soll es widerhallen,  
Die Freude und des Schaffens hoher Mut;  
Laßt Stein an Stein in unserm Werke fügen,  
Bis sie verstummen jene alten Lügen,  
Die stets gehemmt der Jugend frische Blut.

So laßt uns heute froh den Tag erleben,  
Die Herzen zu den Idealen heben,  
Und teure Freundschaft geh von Reih zu Reih,  
Euch Freunden und euch Gästen in der Mitte  
Zum Anfang und zum Schluß nach alter Sitte:  
Ein fröhliches und herzliches „Berg frei“!

## Die IX. Hauptversammlung in Leipzig.

Von A. Winter, München.

Alle denjenigen, die schon mehrere Jahre in der Naturfreunde-Bewegung stehen und den großen Gedanken erfasst haben, war die Tagung des internationalen Arbeiterwanderbundes „Die Naturfreunde“ eine Bereicherung und Stärkung zur weiteren Kulturarbeit der Delegierten. Nun ist es eine bestehende Tatsache, daß gerade in Deutschland unsere Idee den größten Aufschwung genommen hat, was aber nur erreicht werden konnte durch friedlichen Aufbau unserer proletarischen Kultur. Kultur kann sich niemals im Kampf aufbauen und vervollkommen. Von diesem Gesichtspunkt ging die IX. Haupt-Versammlung aus, was der nachfolgende Bericht kurz angedeutet, wiedergeben soll.

Der Hauptversammlung gingen die Tagungen der Delegierten der verschiedenen Länder des Zentral-Ausschusses und Vollzugsausschusses voraus. Durch diese Vorarbeiten wurde der Weg gefunden, in allen Fragen eine Einigung zu erzielen, die wir brauchen zur Vertiefung unserer Bewegung. Die deutschen Delegierten aus 17 Gauen begannen am 26. nachmittags ihre Tagung. Nach erfolgter Bürowahl berichtete Steinberger, Nürnberg über die Geschäftsstelle. Die Entwicklung und Geschäftstätigkeit zeigte, daß die Genossen höchste Idealarbeit leisteten, aber die kulturellen Bestrebungen blieben im Hintergrund, was bei all den verfügbaren Kräften erst besser werden kann, wenn die Hauptkraft sich freimacht von der Kleinarbeit.

Es folgte am gleichen Tage ein hervorragendes Referat „Die deutsche Naturfreunde-Bewegung und ihre Stellung auf der 9. h. V.“ Die Worte, die Genosse Schreck fand, regten sicher alle Delegierten an, und wir im Gau Südbayern haben alle Ursache, soweit als möglich die kulturellen Arbeiten bei unsern Ortsgruppen in den Vordergrund zu stellen. Auch gab G. Schreck einen Tätigkeitsbericht der 3. K. u. V. A. Am Freitag morgen setzte dann die Aussprache über den Geschäftsbericht Steinberger und die Ausführungen des G. Schreck ein. In der Debatte wurde für die Arbeitsleistung der Nürnberger Genossen volle Anerkennung ausgesprochen, jedoch soll durch Anstellung einer Hilfskraft den leitenden Genossen die Möglichkeit gegeben werden, richtunggebend zu wirken. Als Nachtragsbeitrag wurde für 1923 die geringe Summe von 5000 Mark festgesetzt. Der Antrag Nördlingen, sich dem Gau Südbayern anzuschließen, wurde einstimmig abgelehnt. Als Leiter der deutschen Geschäftsstelle bleibt Steinberger, Nürnberg als Vorort und Sitz. Anträge, die der deutschen Delegation vom 3. A. überwiesen waren, wurden erledigt. Das deutsche Liederbuch wurde einer Kritik unterzogen, jedoch dürfte in unbestimmter Zeit das Liederbuch des

Gaues Schwaben von der Geschäftsstelle übernommen werden. Der Vortrag Schrecks rief eine lebhafte Debatte hervor. Die Delegierten betonten besonders den internationalen Charakter unserer Bewegung. Dem Wunsche des Genossen Schreck wurde Rechnung getragen, fernerhin besser legitimierter Vertreter unseres großen Bundes bei höheren Instanzen zu sein. Ablehnend verhielten sich die Delegierten über die Idee eines „einheitlichen deutschen Zentralorgans“. Der Antrag des Taubstummwanderbundes, eine Sondergruppe mit eigener Verwaltung zu bilden, wurde abgelehnt. Positive Leistungen des 3. K. waren mäßig zu nennen, es waren wohl 720 Millionen vom Reich für Turn- und Spielplätze und Jugendherbergen aufgeworfen, die in den Ländern verteilt werden sollten. Die Naturfreunde sind bis jetzt immer sehr stiefmütterlich behandelt worden.

In überaus herzlichster Weise erfolgte unsere Aufnahme bei den Leipziger Naturfreunden am Bahnhofe. Begleitet zum Tagungslokal, dem herrlichen Monumentalbau „des Leipziger Volkshauses“. Geschmückt mit den Farben der Naturfreunde und freidenkenden Proletariern leuchtete in der Mitte das Abzeichen, umrahmt mit Tannenguirlanden, hervor. Um 3 Uhr wurde dann vom Präsidenten Volkert die offizielle Tagung eröffnet. Die Bühne zeigte die Büsten von Lassalle und Marx inmitten mächtiger Lorbeerbäume.

Die Arbeiterlänger erhöhten die Einleitungsfeier durch die Lieder „Krön'et den Tag“ und „Es saß ein Vogel im Lindenbaum“. Aus der Begrüßungsansprache von G. Volkert entnahm man, daß 100 Delegierte von 10 verschiedenen Ländern, 2 Gäste aus Holland, die den Anschluß suchten, ferner verschiedene Instanzen, Korporationen und Sportverbände anwesend waren.

Die von idealen Gedanken getragenen Worte Volkerts lösten besonders zustimmende Anerkennung aus, als er bekannt gab, daß sich Delegierte den Weg zur h. V. durch Drahtverhau nehmen mußten. Zum erstenmale war ein Vertreter aus Amerika zur h. V. erschienen, was freudig begrüßt wurde.

Ins Präsidium wurden gewählt: Volkert (Wien), Steinberger (Nürnberg), Simonis (Hamburg), Subbert (Doralberg), Hensel (Tschecho Slowakai). Den Toten des Vereins wurde als erstes die übliche Ehrenbezeugung erwiesen. G. Happisch gibt dann den Bericht des 3. A. und stellt einen erheblichen Aufschwung unserer Gesamtbewegung fest. Die Ortsgruppenzahl ist auf 1200 (1920, 500) gestiegen, und der Mitgliederbestand beträgt 170000 (1920, 70000). Der Hütten- und Häuserbesitz hat sich von 100 auf 160 erhöht. Unsere Bewegung zeigt eine klare Richtung der internationalen Bestrebungen, es suchen holländer Anschluß, in Rumänien und Bulgarien sind Ortsgruppen entstanden und die frühere Ortsgruppe Paris ist wieder im Bilden begriffen. In den 200 Anträgen wurde wieder einmal

der Beweis erbracht, daß die Quantität die Qualität überwucherte und das nächste mal in den Gaukonferenzen tüchtig gesiebt werden muß. Viele Delegierte, die Salzburg mitmachten, waren wohl erstäunt über die Geschlossenheit und sachliche Einstellung gegenüber den mit wesentlichen Unterschieden in der Arbeit anders eingestellten Ländern. Der Kassenbericht, Bericht des Redakteurs und der Kontrollkommission waren teils durch Zahlen und Statistiken bekannt gegeben. In den nachfolgenden Anträgen ist Näheres zu ersehen.

Der Zentral-Ausschuß hat diesmal unbedingt musterhaft gearbeitet und dadurch ermöglicht, daß alle Anträge mit dem Vollzugs-ausschuß geschäftsordnungsgemäß vorgearbeitet wurden, was dem Plenum viel Zeit erspart. Wir glauben dem 3. A. ist der schönste und beste Dank erwiesen worden durch die Hauptverhandlung selbst. Haben doch die Vollsitzungen gezeigt, daß man mit der Tätigkeit des 3. A. zufrieden war. Die teilweise im hohen Alter stehenden Wiener Genossen haben ein prächtiges Beispiel gegeben, wie man uneigennützig Pionierarbeit leistet und wir alle wollen mithelfen, uns diese bewährten Freunde zu erhalten.

Der Vorsitzende Volkert legte besonders in Punkt 4 „Unsere Stellung zur Arbeiterbewegung und zu den bürgerlichen Vereinen“ mit kräftigen Worten klar, daß der T. D. „Die Naturfreunde“ ein Teil des klassenbewußten Proletariats ist. Die Frage der Mitgliedschaft beim D. Ost. Alpenverein wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen noch belassen. Für uns als Touristenverein sind die Fragen wie Hüttenbauwesen und Touristik, ethischer und kultureller Aufbau, wichtiger, als wörtlich mit Schlagwörtern gepickter Klassenkampf. Es muß unsere erste Aufgabe sein, tiefe Naturerkenntnis in unsere Reihen zu legen, nicht kleinlichen Parteigeist fördern.

Besonders betont muß werden, daß in Leipzig der sozialistische und internationale Geist klarer gezeichnet war, wie in Salzburg 1920. Zum Antrag „Wir und die Jugend“ stellte man folgende Richtlinien auf: Der Jugend muß mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden, und Jugend-Herbergen sollen überall errichtet werden. Ein besonderes Interesse wurde dem Hüttenbaufonds entgegengebracht, nicht nur auf dem schnellsten Wege möglichst viele alpine Unterkunfthütten erstehen zu lassen, sondern auch um den Schlag des D. Ost. Alpenvereins parieren zu können. Der Gau Südbayern legte Wert darauf, daß die Propaganda-Skiläufe erlaubt werden. Die Vertreter legten deshalb eine Erklärung vor, die gutgeheißen wurde. Bei der Abstimmung über die Auflassung „der Winter- und Photoabzeichen“ wurde entschieden, daß fernherhin nur unser Naturfreunde-(Bundesabzeichen) Vereinszeichen zur Anwendung kommt. Bestände werden aufgebraucht. Bei den Wahlen legte der 3. A. eine gedruckte Liste der alten bewährten Genossen vor, die ein-

stimmig genehmigt wurde. Für die deutsche Landesleitung als Vollzugsausschußmitglieder: Steinberger (Nürnberg), Frank (Dresden), Schreck (Bielefeld); als Stellvertreter: Härzer (Thür.), Coblenz (Baden), Behn (Nordmark). Der Tagungsort bleibt für X. H. V. dem 3. A. überlassen (evtl. Wien oder Freiburg in Bad.).

Eine besondere Klage wurde über den Wanderbettel geführt, der sich sogar in die Daluststaaten erstreckte, alle Delegierte waren sich einig, daß diese Wanderluste schnellstens und rücksichtslos ausgemerzt werden muß. Die Worte des Genossen Werner-Halle hatten einen anerkennenswerten Inhalt, der für die Jugend nochmals an die H. V. herantrat, alles zu tun, was für eine freie Zukunft notwendig ist.

Von besonderer Bedeutung ist die beschlossene Gliederung unseres Gesamtvereins. Die vom Gau Baden vorgelegte Einteilung als Richtlinien deckte sich mit der ausgearbeiteten Form des 3. A. Auch die neuen Satzungen für die Gawe geben eine genauere Richtung über die Pflichten und Rechte der Gauleitungen. Im später erscheinenden Hauptversammlungsprotokoll sind alle Anträge und Debatten genauer nachzulesen. Wir müssen uns wegen Raummangel mit dem heutigen Bericht vorerst zufrieden geben. Im Schlußworte stellte unser schon heißer Präsident Volkert die Sachlichkeit der Vollsitzungen und die fast einmütige Annahme aller Beschlüsse fest und spricht die Genugtuung aus, daß wir am Schlusse der internationalen Tagung sagen können, daß durch gegenseitiges Verständnis die Einheitsfront gefestigt wurde und es auch bei sozialistischen Parteien so kommen möge. Im besonderen dankt er den Leipziger Freunden für die mustergültige Arbeit zur Tagung selbst und für die herzliche Aufnahme. Auf den Gesang der österreichischen Genossen „Die Arbeit ruht“, antworteten die deutschen Delegierten mit der mächtigen „Internationale“, und so fand die Hauptversammlung des T. D. „Die Naturfreunde“ einen würdigen Abschluß.

Ueber die Ausstellung und Festlichkeiten berichten wir im nächsten „Bergwanderer“ ausführlich. Wir lassen nun die wichtigsten Beschlüsse der Reihenfolge nach folgen:

Die Anträge Nr. 1, 2 und 3 im Antragsheft erledigten sich selbst durch die gestellte Tagesordnung.

**Punkt 2 der Tagesordnung.** (Bericht des Kassiers.) Der Antrag Nr. 4 wurde angenommen. Die Erledigung obliegt dem Zentralausschuß. (Bericht der Redaktion.) Der Antrag Nr. 5 wurde angenommen. Vom Antrag Nr. 6 wurde der 1. Absatz angenommen, der übrige Teil des Antrages dem 3.-A. zugewiesen. Die Anträge Nr. 7, 8, 9, 11 und 24 wurden angenommen; die Anträge Nr. 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 abgelehnt; die Anträge Nr. 20, 21, 22, 23 und 23a wurden dem 3.-A. zur Erledigung zugewiesen.

Während der Verhandlungen wurden zu diesem Punkte folgende Anträge gestellt und auch angenommen:

1. **Antrag des 3.-A. und D.-A.:** „Der Naturfreund“ soll im Jahre 1924 monatlich, solange das nicht möglich, jeden 2. Monat erscheinen. Der Umfang des Blattes soll auf die Stärke des Friedens gebracht werden. Hinsichtlich des Inhaltes soll das Möglichste getan werden, um den Wünschen, die auf der IX. h. D. geäußert worden sind, zu entsprechen.

2. **Antrag der Gen. Mänel, Winter und Schmid (Gau Südbayern):** Das Adressenverzeichnis der Gau- und Ortsgruppenfunktionäre darf nicht an die Mitglieder abgegeben werden.

3. **Antrag des Gaus Brandenburg:** Die Adressen im Nachrichtenblatt sollen in Zukunft nicht mehr nur alphabetisch, sondern auch nach Gauen geordnet erscheinen.

4. **Antrag des Gen. Coblenz (Gau Baden):** Das Hüttenverzeichnis ist nach Wandergebieten geordnet, unter Mithilfe der Gawe, herauszugehen. Das Nachrichtenblatt erscheint zweimonatlich und wird den Gauen und Ortsgruppen in Rechnung gestellt. Dem 3.-A. wird es überlassen, die billigste Druckquelle ausfindig zu machen. Der Papierbedarf muß immer rechtzeitig eingedeckt werden, damit pünktliches Erscheinen ermöglicht wird. Die Ortsgruppen und Gawe werden aber auch an die pünktliche Beitragsabführung, eventuell Vorauszahlung, erinnert.

**Punkt 3 der Tagesordnung.** Folgende Anträge wurden angenommen: Nr. 28, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 38 und 46. Die meisten dieser Anträge waren durch die Annahme des gemeinsamen Antrages des 3.-A. und D.-A. erledigt. Der Antrag des 3.-A. und D.-A. lautet: „Die Pflichtleistung an den 3.-A. wird auf einem Grundbeitrag aufgebaut, der vom 3.-A. im Einvernehmen mit dem D.-A. jedes Jahr errechnet und festgesetzt wird. Diese Abgabe ist tunlichst bis zum 15. Februar des Jahres abzuführen. Mit der Abgabe an den 3.-A. werden die Beiträge für die Ortsgruppen, Gawe und Länder, die jedoch in verschiedenen Fristen eingehoben werden können, verbunden. In Ländern mit fortwährender Geldentwertung hat der 3.-A. gemeinsam mit dem D.-A. das Recht, den jeweiligen Beitrag vierteljährlich der Geldentwertung anzupassen. Die Jahresbeitragsmarke ist in vier Teilen, perforiert und entsprechend bezichnet, herauszugeben.“ — Ebenso wie dieser Antrag wurde der Antrag des 3.-A.-Kassiers angenommen. Dieser lautet: „Der Vorschlag des 3.-A. und D.-A. bezüglich der Jahresbeiträge 1924 wird angenommen. Die Abstattungsmodalitäten für Deutschland werden gleichzeitig mit der Höhe des Beitrages bekanntgegeben, wobei den Wünschen der Gawe tunlichst Rechnung zu tragen ist.“ — Die Anträge Nr. 25,

26, 27, 29, 30, 32, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 48 und 49 wurden abgelehnt; die Anträge Nr. 47, 50, 51 wurden dem 3.-A. zur Erledigung zugewiesen.

**Punkt 4 der Tagesordnung. Gruppe a):** Die beiden gemeinsamen Anträge des 3.-A. und D.-A. wurden angenommen. Die Anträge lauten:

1. „Die 9. h. D. zu Leipzig beschließt folgende Forderung der Innsbrucker Resolution:

Leipziger Entschließung.

Der T.-D. „Die Naturfreunde“ ist die internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes. Sie strebt eine sozialistische Kultur an. Es ist daher die Pflicht aller Glieder des Vereins, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Tendenz des Vereins in unzweideutiger Weise zu betonen. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder ist darauf zu achten, daß dem Klassenstandpunkt des Vereins Rechnung getragen wird. Werden Unorganisierte aufgenommen, so ist darauf Bedacht zu nehmen, sie baldigst den Organisationen der Arbeiterklasse einzufügen. Zu Funktionären dürfen Unorganisierte nicht gewählt werden. Angehörigen von bürgerlichen Parteien ist die Aufnahme zu verweigern.“

2. Entschließung.

„Die Scheidung der Klassen tritt in der heutigen Gesellschaft immer schärfer zutage. Bürgerliche Vereine sollen daher gemieden werden.

Zu einer reinlichen Scheidung kann es aber erst dann kommen, wenn unseren Mitgliedern, die zum Großteil aus Zweckmäßigkeitsgründen auch Mitglieder bei bürgerlichen Vereinen sind — ohne an deren Tätigkeit teilzunehmen — genügend Ersatz für die Begünstigungen, die sie dort erhalten, geboten wird. Es ist darum notwendig, daß 1. die Gawe und Ortsgruppen trachten, genügend einfache Unterkunftsstätten im Hochgebirge und in den sonstigen Wandergebieten zu errichten; 2. durch den Ausbau der Zeitschrift, durch rege Vereinstätigkeit und durch die Verlegung guter Schriften in den Mitgliedern die Liebe zu ihrem Verein geweckt und gefördert wird.“

Die Anträge Nr. 53 und 54 sind damit erledigt. Der Antrag Nr. 58 wurde angenommen. Die Anträge Nr. 52, 54, 54b, 55, 56 und 57 wurden abgelehnt. Der Antrag Nr. 60 wurde zurückgezogen. Nr. 59 wurde an den 3.-A. gemiesen. Während der Verhandlungen zu diesem Punkte wurden folgende Anträge gestellt und auch angenommen:

1. **Gau Pfalz:** „Um den Schlag des D. u. G. A.-D. parieren zu können, wird der 3.-A. ersucht, mit den Gewerkschaftsverbänden der einzelnen Länder in Verbindung zu treten, damit diese zur Erbauung von Unterkunftsheimen finanzielle Unterstützung gewähren.“

2. **Gau Brandenburg, Thüringen u. Niedersachsen.**

## Erklärung:

„Wir stehen unbedingt auf dem Boden des Klassenkampfes. Wir können daher eine gleichzeitige Mitgliedschaft in bürgerlichen und proletarischen Verbänden nicht gutheißen. Wir anerkennen den Standpunkt, daß die örtlichen Verhältnisse in den Alpen bis zum Ausbau unseres Hüttennetzes viele Mitglieder unserer Alpenortsgruppen zur Mitgliedschaft in den bürgerlichen Vereinen zwingen.“

Wir verzichten einstweilen darauf, diese zum Austritt aus dem D. und Ö. A.-V. zu bestimmen. Bei der Erfüllung der Vorbedingungen hat der 3.-A. diese Mitglieder zum Austritt aufzufordern. Aus allen übrigen bürgerlichen Verbänden, Harzverein usw. haben unsere Mitglieder auszuscheiden.“

Gruppe b): Angenommen wurden die Anträge Nr. 61 und 79, der in diesen Punkt einbezogen wurde. Abgelehnt wurden die Anträge Nr. 63, 64 und 65. Antrag Nr. 62 wurde zurückgezogen und dem 3.-A. zur weiteren Erledigung zugewiesen. Im Laufe der Verhandlungen wurden folgende zwei Entschlüsse eingebracht, die ebenfalls angenommen wurden:

1. (S ch r e c k): „Die D. H. V. des T.-V. „Die Naturfreunde“ fordert von der Deutschen Reichsregierung, daß das noch vorhandene Heeresgerät zur Errichtung von Jugendherbergen zur Verfügung gestellt wird. Herberggeräte sollen Frachtmäßig erhalten.“

2. (G e h r i n g = S u h l): Die H. V. des T. V. „Die Naturfreunde“ in Leipzig stellt fest, daß für alle klassenbewußten Arbeiterwanderer Platz in ihren Reihen ist. Insbesondere muß getrachtet werden, die arbeitende Jugend für die Naturfreundebewegung zu gewinnen. Dabei werden die „Naturfreunde“ mit jenen sozialistischen Jugendorganisationen zusammenarbeiten, die bereit sind, Arbeit im Sinne des Programmes der Naturfreundebewegung zu leisten. Unmöglich ist die Bevorzugung einer sozialistischen Jugendorganisation gegenüber einer anderen, sei es auch aus irgendwelchen Gründen. Die Hauptversammlung erwartet von den einzelnen Gauen und Ortsgruppen, daß sie in dieser Richtung arbeiten werden.“

Gruppe c): Die Anträge Nr. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 82, 85, 89 und 90 wurden angenommen; abgelehnt wurden die Anträge Nr. 78, 80, 83, 86 und 87; die Anträge Nr. 76, 77 und 84 wurden dem 3. A. zur Erledigung zugewiesen. Der Antrag Nr. 81 ist durch den Antrag 168 erledigt. An Subventionen wurden beschlossen: Ortsgruppe Fürth 8. R. 2 000 000.—, Hallstatt und Gloridsdorf 6000000.—, Mürtzschlag 4000000.—, Neuberg 2000000.—, St. Pölten und Steyr 6000000.—, Gau Dorarlberg 6000000.—, Feldkirch 3000000.—, München 1000000.—,

Bruck a. d. Mur 1000000.— und Kufstein 2000000.—. Die Ortsgruppen Bruck a. d. Mur, München und Kufstein hatten ihre Anträge im Laufe der Verhandlungen eingebracht.

Weiters wurden folgende Anträge im Verlaufe der Verhandlungen eingebracht und auch angenommen:

1. O. Würzburg: „Sämtliche Mittel des 3. A. sind nur als unverzinsliche Darlehen zu geben und möglichst im Hüttenbaufonds zurückzuerstatten.“ (Dieser Antrag ist durch die Annahme des Antrages Nr. 66 erledigt.)

2. Gau Südbayern. Erklärung: „Die IX. H. V. in Leipzig soll den Antrag Nr. 86, wonach Skiwettläufe nicht stattfinden dürfen, annehmen; dagegen soll es den Ortsgruppen freigestellt sein, Skipropagandaläufe abzuhalten und dadurch zu zeigen, daß die „Naturfreunde“ eine edle und ernste Auffassung ihrer wintersportlerischen Betätigung haben.“

3. Gau Wien: „Die IX. H. V. beschließt, zur Durchführung des Erbauungsplanes von Schuhhäusern und Talunterkünften einen gemeinsamen Baufonds zu schaffen. Ein Zehntel des Beitrages an den 3. A. soll diesem Fonds zugeführt werden. Dieser Beitrag ist bei der Beitragsfestsetzung zu berücksichtigen. Der Fonds darf nur für Darlehen und Unterstützungen zu Hüttenbauzwecken sowie für die Beistellung von Mitteln zur Erwerbung von wichtigen Plätzen verwendet werden.“

4. Gen. Escher: „Die Beiträge zum zentralen Baufonds sollen ländertweise separiert vom 3.-A. verwaltet werden und nur dem Bedarf der betreffenden Länder dienen.“

5. „Ortsgruppen dürfen nur Hütten bauen, wenn die zuständige Gauleitung ihre Zustimmung dazu gegeben hat.“

6. „Der 3.-A. darf künftighin Anforderungen von Baubehilfen nur dann bewilligen, wenn die Ansuchen von der zuständigen Gauleitung empfohlen werden.“

Gruppe d): Die gemeinsame Entschlußung des 3.-A. und D.-A. unter Berücksichtigung der Zusatzanträge hat nach Durchberatung in dem dazu eingesetzten Komitee folgenden Wortlaut erhalten:

„Der Alkohol ist der größte Feind jedes geistigen und kulturellen Fortschrittes. Er zerstört die Gesundheit der Menschen, er raubt ihnen Glück und Freuden, er richtet seine Verheerungen bei jedem Alter und Geschlecht und zu jeder Zeit an. „Die Naturfreunde“, als eine Kulturorganisation des arbeitenden Volkes, haben daher den Kampf gegen den Alkohol mit aller Entschiedenheit zu führen. Die H.-V. wolle beschließen:

1. „Die alkoholfreie Bewirtschaftung aller Naturfreundehäuser und Ferienheime muß angestrebt werden. Wo die alko-

- hoffteie Bewirtschaftung möglich ist, soll sie ohne Zögern durchgeführt werden."
2. „Ist die alkoholfreie Bewirtschaftung in einzelnen Häusern noch nicht möglich, so ist unbedingt darauf zu achten, daß den Besuchern kein Trinkzwang auferlegt wird und daß für Alkoholgegner genügend genussfähige Erfrischungsmittel zur Verfügung stehen. Die Anbringung von Tafeln an sichtbarer Stelle mit der Inschrift: „Kein Trinkzwang“ ist zu empfehlen."
  3. „Es wäre wünschenswert, die Veranstaltungen des Vereines alkoholfrei durchzuführen."
  4. „Die Verbreitung von alkoholgegnertischen Schriften sowie die Bestrebungen anderer Kulturorganisationen im Kampfe gegen den Alkohol sind zu unterstützen. Die Mitglieder sollen über die Schädlichkeit des Alkohols in geeigneter Form aufgeklärt werden."
  5. Im „Naturfreund“ sowohl in den Gaublättern ist von Zeit zu Zeit das Einschalten alkoholgegnertischer Aufsätze wünschenswert."

Mit der Annahme dieser Entschliessung erscheinen die Anträge Nr. 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98 und 99 erledigt.

Gruppe e): Die Anträge Nr. 101, 102, 103, 104, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 116a, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 132 und 133 werden dem 3.-A. zur Erledigung zugewiesen. Abgelehnt wurden die Anträge Nr. 109, 125, 127, 128, 134, 135, 137 und 138. Der Antrag Nr. 105 wurde zurückgezogen. Beim Antrag Nr. 106 wurden folgende Änderungen angenommen:

II. Absatz a) soll es heißen statt: „Die alljährlich stattfindende . . .“ . . . die nach Bedarf etwa in der Mitte zwischen zwei Hauptversammlungen stattfindende . . .“

Absatz c) „Die Reichs- oder Landesgeschäftsstelle“ wird gestrichen. Beim zweiten Absatz, „Zusammensetzung der beschließenden Organe“ treten folgende Änderungen ein: statt (in der Klammer) „jeder Gau einen Delegierten auf je 3000 Mitglieder . . .“ soll es heißen: „. . . jeder Gau wählt bis zu 3000 Mitgliedern einen Delegierten, auf je weitere 3000 Mitglieder entfällt ein weiterer Delegierter. Bruchteile unter 1500 Mitglieder bleiben unberücksichtigt.“ hier wird eingeschaltet: „Die Wahl der Delegierten muß auf der Gauversammlung erfolgen.“ Im selben Absätze, vor Punkt 2 soll es heißen: „. . . haben kein Stimmrecht.“ hier wird angefügt: „Die Hauptversammlung entscheidet in der Regel durch einfache Stimmenmehrheit. Falls jedoch namentliche Abstimmung verlangt wird, entscheidet die Zahl der vertretenen Mitglieder.“ Bei Punkt d) im gleichen Absätze entfällt „Den Vertretern der Reichs- oder Landesgeschäftsstellen.“

Im letzten Absatz „Wirkungskreis“ usw. wird in der 6. Zeile nach dem Worte „Urabstimmungen“ eingefügt: „vorzunehmen. An-

derungen in der Organisationsform dürfen nicht vorgenommen werden.“ Im Punkt 2 „Wirkungskreis der Reichs- bezw. Landesleitungen“ kommt statt des Wortes „Organisationen“ „kartellierten Verbänden“. Im Punkt 7. desselben Absatzes wird nach den Worten: „. . . zugewiesenen Aufgaben“ hinzugefügt: „Die Landesleitung besteht aus den Mitgliedern des Vorkongressausschusses und drei am Wahlorte zu wählenden Mitgliedern.“ Punkt 8. desselben Abschnittes, „Die Führung usw.“, entfällt.

Weiters werden angenommen, bezw. durch die Annahme des Antrages Nr. 106 erledigt die Anträge Nr.: 107, 108, 123, 124, 126, 129, 130, 131, 136, 139 und 140. Zum Antrag 140 wurde noch folgender Zusatzantrag angenommen: „Dem 3. A. steht das Recht zu, vorkommende stilistische Fehler zu beheben und also ausgedehnte Begründungen zu kürzen. In keinem der Fälle darf der Sinn des Antrages darunter leiden.“

Während der Verhandlungen wurden folgende zwei Anträge eingebracht:

1. Gen. Löwenstein und Coblenz: „Die Kosten der Landes- bezw. Reichsleitungen trägt der 3. A. Ein entsprechender Dekontingebetrag ist in den Zentralbeitrag einzurechnen.“

2. Gen. Michel-Bern: „Der 3. A. wird beauftragt, den „Naturfreunden“ der französischen Schweiz und des Elsaß im Einvernehmen mit den betreffenden Gauleitungen Propagandamaterial in französischer Sprache zur Verfügung zu stellen.“

Der Antrag 141, der fälschlicherweise in die Gruppe IV I gelangte, ist mit der Annahme des Antrages 106 erledigt.

Gruppe f): Im Antrage Nr. 161 des 3. A. wurden folgende Änderungen beschlossen:

§ 5. Absatz c) soll es heißen: „. . . vom Gau beauftragte Personen“

§ 8. „Die Gauversammlung besteht aus den Delegierten der dem Gau angeschlossenen Ortsgruppen, den Bezirksleitern, der Gauleitung und der Kontrolle.“ Nach den Worten „. . . Ortsgruppen ist unstatthaft . . .“ wird eingefügt: „Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Wird namentliche Abstimmung gewünscht, dann sind die durch die Delegierten vertretenen Mitgliederzahlen maßgebend.“ Unter dem Abschnitt „Der Gauversammlung obliegt . . .“ soll es bei Punkt f) anstatt „Gau-mitteilungsblatt“ „Gaublatt“ heißen.

§ 10. „Die Gauversammlung besteht aus dem Obmann, dessen Stellvertreter, einem Kassier und dessen Stellvertreter, einem Schriftführer und dessen Stellvertreter, einem Beisitzer und aus dem Schriftleiter des Gaublattes“

Dem im § 16 geäußerten Wunsche nach Heranziehung der Bezirksleiter ist im § 8 Rechnung getragen.

Eine Änderung des § 8 würde den Satzungen widersprechen. Das Vermögen der

Ortsgruppe ist bei der Auflösung von der Gauleitung zur Verfügung des 3.-A. zu halten.

Mit der Annahme des Antrages Nr. 161 wurden die Anträge Nr. 148, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 164 und 165 erledigt. Zurückgezogen wurde der Antrag Nr. 162. Angenommen wurden die Anträge Nr. 146, 166, 167 und 168. Abgelehnt wurden die Anträge Nr. 144, 147, 149, 150, 151, 152, 153 und 163. Zur Erledigung wurden dem 3.-A. die Anträge Nr. 142 und 143 zugewiesen.

Gruppe g). Mit der Ablehnung des Antrages Nr. 171 der O. Tübingen wurden auch alle darauf bezughabenden Anträge abgelehnt u. zw. sind dies die Anträge Nr. 159, 170, 172, 173, 174, 176, 180 und 182. Angenommen wurden die Anträge Nr. 177, 181, 183, 184, 185. Der Antrag Nr. 178 wurde zurückgezogen. Der Antrag Nr. 175 wurde dem 3.-A. zur Erledigung zugewiesen. Der Antrag Nr. 179 wurde in folgender Form angenommen: „... Es soll nur ein Abzeichen geben. Winterport- und Photoabzeichen dürfen keine mehr angefertigt werden“.

Gruppe h): Die Anträge Nr. 187, 190 und 191 wurden angenommen. Die Anträge Nr. 186 und 195 wurden abgelehnt. Zurückgezogen wurde der Antrag Nr. 196, der Antrag Nr. 194 wurde der deutschen, der Antrag Nr. 192 der österreichischen Abordnung zugewiesen. Dem 3. A. wurden zur Erledigung die Anträge Nr. 188, 189 und 193 zugewiesen.

**Punkt 5 der Tagesordnung.** Zum Punkt 5 der Tagesordnung, „Wahlen“, stellten die Vollzugsauschussmitglieder Escher und Diel folgenden Antrag: „In den Vollzugsauschuss wählen Deutschland 3, Oesterreich außer dem 3. A. 2, Tschechoslowakei 1, Schweiz 1 und die anderen Länder zusammen 1 Vertreter.“ Der Antrag wurde angenommen.

Nach Erledigung der Wahlen in den 3. A. werden die Genossen Steinberger (Ersahmann Härzer), Frank (Ersahmann Behn) und Schreck (Ersahmann Coblenz) in den Vollzugsauschuss (Reichszentrale) gewählt. Für Oesterreich werden die Genossen Heisl, Leoben (Ersahmann Magl; Leoben) und Wick, Linz (Ersahmann Gsöllpointner, Linz) gewählt. Die Schweiz hat Gen. Escher und die Tschechoslowakei Gen. Diel neuerdings in den Vollzugsauschuss entsendet.

**Punkt 6 der Tagesordnung,** die Festsetzung der nächsten Hauptversammlung wurde dem 3. A. und dem Vollzugsauschuss überlassen.

**Punkt 7 der Tagesordnung.** Zu diesem Punkte wurde der Antrag des Gen. Springinsfeld, „Die IX. Hauptversammlung in Leipzig begrüßt den Eintritt der holländischen Reisevereinigung in den T.-D. „Die Naturfreunde“ und beauftragt den 3.-A. mit der Durchführung dieser Aufnahme“, angenommen.

## Sportsittlichkeit und Laster!

Von Wlth. Martin, Kempen i. A. (Schlach).

Wäre das Gegenteil der Fall, so müßten Sportvereine zu der Ansicht kommen, daß die Sportvereine Kaufvereine sind und all unser Reden über erziehlliche Einflüsse des Sportes eitel Humbug. Allerdings werden die Mahner und Warner ausgelacht oder angeulkt, aber es darf diese nicht abhalten, trotz alledem mit dem Aufgebot aller ihrer Kräfte dahin zu wirken, daß Verstöße dieser Art von unseren Reihen ferngehalten werden. Sollte der Alkoholgenuß in dem Maße weiter um sich greifen, wie es seit einem gewissen Zeitraum zu beobachten ist in allen Schichten des Volkes, dann wird in kurzer Zeit durch gesetzgeberische Maßnahmen eingeschritten werden müssen, die von einschneidender Bedeutung gegen dieses Laster sind, das schon ganze Völker in den Abgrund gezogen hat. Die Republik wird unmöglich zusehen können, daß sich große Teile des Volkes in der schon an und für sich kritischen Zeit dem Laster des Alkoholgenusses in einem Maße hingeben, das die schlimmsten Gefahren für die Zukunft unseres Volkes heraufbeschwören muß. Diesem Zustande kann kein Mensch mit Verantwortungsgesühl ohne ganz energischem Widerspruch gegenüberstehen, mag man darüber sagen, was man will. Hoffen wir, daß alle die verantwortlichen Führer in der Arbeitersportbewegung dem Uebel, wenn solches vorhanden, mit rücksichtsloser Strenge zu Leibe gehen, damit es so gleich im Keime erstickt wird. Nehmen wir alle ein Beispiel an der heutigen Arbeiterjugend, also der Alkoholgenuß fast ganz verpönt ist und der geistige Hochstand dieser Bewegung sich daraus erklärt. Wohl! wird der Artikelschreiber den Vorwurf des Moralpredigers zu hören bekommen, aber die Liebe zu unserer idealen Naturfreundebewegung läßt diesen doch nicht davon abhalten, seine Genossen nicht als diesem Laster ergeben anzuklagen, aber mit seine Stimme zu erheben, um das Gift, das unsere geistigen und körperlichen Kräfte innerhalb der Arbeiterschaft lahmlegen und damit dem Ruin preisgeben würde, fernzuhalten. Los von der Kneipe! muß unsere Losung immer sein. Heraus aus den Lasterhöhlen des Alkohols, heraus aus den Tanzlokalen! hinaus in Wald und Feld! Derbringt eure wenigen freien Stunden nutzbringend für Körper und Geist in der freien Natur, dann werdet ihr, neugebadet an Herz und Hirn, mit doppelter Kraft ans Werk, in den Kampf gehen!

## Neue Hütten im Gau Südbayern.

Der Sommer 1923 bescherte den Naturfreunden in Südbayern 3 neue Hütten, eigentlich sollten es vier sein. Die Ortsgruppe Pasing bei München, Hausham und Kempen sind ihre Hersteller. München, die ebenfalls am 25. August ihre neue Unterkunftshütte der Öffentlichkeit übergeben wollte, mußte dies

vorläufig verschoben, doch ist damit zu rechnen, daß vor Eintritt des Herbstes auch diese Hütte auf der Wimbachgriesalm noch der Allgemeinheit übergeben werden kann. Die Hütten sind nach Zweck, Anlage und Ausführung nicht einheitlich. Unverkennbar ist überall das Ringen um eine Zweckform, ob es immer gelungen ist, überlassen wir der Beurteilung der Allgemeinheit. Heute wollen wir nur kurz berichten. Den Reigen der Eröffnungsfeiern führte unsere Ortsgr. Pasing an. Sie suchte sich zu diesem Zwecke den heitersten Tag, den der Kalender verzeichnete, aus. Für das Gros unserer Mitglieder außerhalb Pasing's war diese Eröffnung insofern eine Ueberraschung, weil der Hüttenbau sozusagen sich ganz im Verborgenen vollzog und nur einzelne von dem Projekt wußten.



### Zur Nachahmung empfohlen!

Für Pressefonds sind weiter eingegangen: (Ueberrag 83080 Mhk.) Bobingen 15000 Mhk., Burghausen 10000 Mhk., Gmund 300000 Mhk., Pasing 100000 Mhk., Roedel 200000 Mhk., zusammen 2508080 Mhk. — Für Rettungsfonds: (Ueberrag 114775 Mhk.) Bobingen 15000 Mhk., Gmund 20000 Mhk., Garmisch 60000 Mhk., Pasing 150000 Mhk., Weilheim 5000 Mhk., Bobingen 200000 Mhk., Gmund 300000 Mhk., Caufen 410589 Mhk., Allach 1000000 Mhk., Garmisch 32000 Mhk., zusammen 2307354 Mhk. — Den Spendern herzlichen Dank!  
Die Bauleitung.



Umso ergiebiger die Beteiligung. Auf einem Moränenhügel westlich von Garmisch und 2 Stunden westlich von Pasing, dem Wanderer von keiner Seite sichtbar, weil rings von Wald umschlossen, erhebt sich das neue Heim unserer Pasinger Freunde. Es ist ein einfaches, einstöckiges Blockhaus auf gemauerten Grund etwa 10 Meter lang und 5 Meter breit. Das Erdgeschoss ist aufgeteilt in einem großen Aufenthaltsraum nach 3 Seiten Ausblick bietend, an den sich die zweckmäßig eingerichtete Küche, mit Wasserpumpanlage ausgestattet, anschließt. Vom Aufenthaltsraum führt eine Stiege zu den Schlafräumen, die im gleichen Verhältnis wie parterre geteilt, etwa 2 zu 1, 20 männlichen und 10 weiblichen Touristen, Unterkunft bieten. Zweckmäßig eingerichtet, des künstlerischen Schmuckes nicht entbehrend, lädt das Blockhaus unserer wackeren Pasinger die Allgemeinheit unserer Mitglieder zu Gast und Rast.

Trägt das Heim unserer Pasinger, weil etwas abseits vom Touristenverkehr, mehr lokalen Charakter, so ist die Hütte, die die Ortsgruppe Kempten zwischen Immenstadt und Gwandtner Horn bei Immenstadt erstellt hat, nach großen touristischen Gesichtspunkten entstanden. An der Bahnlinie München-Kempten, Obertdorf im Allgäu, oder Augsburg, Kempten, Obertdorf, liegt Immenstadt, der Ausgangspunkt zur 1250 m hoch liegenden Hütte, bequem in 2 Stunden erreichbar. Die Hütte ist nicht wie die Pasinger von Grund aus neu, sie hat schon an anderer Stelle anderen

Zwecken gedient. Sie wurde vor zwei Jahren von den Kemptner Freunden käuflich erworben und für unsere Zwecke an ihrer jetzigen Stelle umgebaut. Ihr Grundriß ist nicht so einfach wie in Pasing. Von einer gedeckten Vorhalle aus betritt man den geräumigen vollständig getäfelten Aufenthaltsraum, dessen Glanzstück ein echter Allgäuer Ofen, den Wintersportlern angenehme Stunden bereiten wird. Ein kleiner Korridor vermittelt den Zugang zur heimeligen mit einem großen Herd ausgestatteten Küche, die in ihrer intimen Wirkung wohliger anmutet, wie der gleichfalls wohlliche Tagraum. Vom Korridor führen dann noch Türen zum Frauenschlafraum, der gleichfalls parterre liegt und zwar neben dem Räume des Hüttenwarts. Beide Räume werden von einem Ofen heizbar sein, der in die Wand eingebaut wird. Des Weiteren führt eine Tür nach hinten in die vollständig gedeckten Schuppen und zu den Closets. Eine Falltür führt zum Keller, während eine Stiege zum Schlafraum unter Dach führt, über hundert Stufen Platz gewährend. Die Räume sind geschickt gruppiert und ausgenüht, die ganze Anlage verrät geschickte Regie und tüchtige Arbeit. Die Lage gewährt bei guter Sicht Ausblick in die Tannheimer Berge im Osten, im Süden legen sich vor den Blick Steinberg, der berühmte Ausichtsberg Stauben, 1748 m, das Rindalhorn u. a., während nach Westen der Säntis und andere Schneeberge gut sichtbar werden, desgleichen die gewaltige Fläche des Bodensees, bei Abendrot rosig überhaucht, während morgens weithin wallende Nebel die Riesenwasserfläche vermuten lassen. Nach Norden entrollt der am Fuße des Gwandtner Horns liegende große Alpsee ein liebliches Bild, von ihm aus weitet sich das Land von Moränenhügeln durchzogen in große Fernen. Im Sommer Ausgangspunkt für lohnende Bergtouren; im Winter, soferne Frau Holle fleißig ihre Betten schüttelt, ein ideales Skigelände.

In gleich großem Stile aufgebaut war das Programm der Hüttenöffnung. Samstag (Vorabend) Empfang am Bahnhof, großer Sackelzug durch die Stadt, ausgeführt von der 40 Mann starken Kapelle des Textilarbeiterverbandes Augsburg, zum Kornhausplatz. Es war schlechthin Kunstgenuß, was die Kemptner ihren Festgästen boten. Am Sonntag morgen 4 Uhr brachten 2 Züge die zahlreichen Teilnehmer nach Immenstadt, dabei wieder Festzug durch die Stadt. Am Marktplatz vor dem Rathaus ein Ständchen dem Immenstädter Stadtrat, der das Werk unserer Kemptner Freunde tatkräftig gefördert oder überhaupt ermöglicht hat. Dann Aufstieg zur Hütte. Punkt 11 Uhr der eigentliche Festakt. Aus übervollen Herzen strömen die überzeugenden Worte des Kemptner Obmanns W. Martin, der die etwa 3000 Personen zählende Teilnehmerschar begrüßte, die Baugeschichte des Hauses und seines künftigen

Zweckes schildern. Sicherlich erhebend waren seine Worte, als er die Schlüssel übergab, daß das Haus jedem ohne Unterschied offen stehe, Jedem der reinen Herzens und Sinnes in die Berge gehe.

Reichstagsabgeordneter Schreck-Bielefeld, der die Festrede hielt, entledigte sich seiner Aufgabe mit gewohntem Schwünge. Seine anfeuernden Worte zu tätiger Mitarbeit gipfelten in den Sätzen, die Goethe in prophetischem Sinne Faust sagen läßt, als er sein Lebenswerk gekrönt zu haben glaubte:

In diesem Sinne bin ich ganz ergeben,  
das ist der Weisheit letzter Schluß:

Nur der verdient sich Freiheit und das  
Leben

der täglich sie erobern muß.

Und so verbringt, umrungen von Gefahr  
hier Kindheit, Mann und Greis sein  
tüchtig Jahr.

— Solch ein Getümmel möcht ich seh'n,  
auf freiem Grund mit freiem Volke steh'n.

Zahlreiche Vertreter von Gauen und Ortsgruppen überbrachten den Festgebern herzliche Glückwünsche, teilweise den guten alten Brauch noch übend, dem Festgeber ein schönes oder nützlich angelegtes überreichend. Wie am Vorabend reihte sich nun Nummer an Nummer musikalischer Darbietungen vokaler und instrumentaler Art, abwechselnd mit Volksesängen und Volkstänzen; kurz ein Bergfest im besten Sinne des Wortes schloß die Feyer. — Die Sonne drehte langsam nach Westen um und die Reihen lichteten sich immer mehr und mehr. Langsam näherte sich der glühende Sonnenball dem Horizont, die Bergeshäupter zum Glühen bringend. Wie ein Spiegelbild der Sonne schob im Osten der Mond sein rund Gesicht hinter den Bergen empor, ein leichter Abendwind trug uns das harmonische Klingen der Windglocken zu und noch ehe die Nacht ihre dichten Schleier voll ausgebreitet, schlich einer nach dem anderen teils hinter den warmen Herd, noch einige Minuten plaudernd, oder ins Heu, seine müden Glieder streckend. Ein „Berg frei“ unserer Kempfener Freunde, die uns das Haus und den herrlichen Tag schenkten.

NB. Die ganze Veranstaltung wurde alkoholfrei durchgeführt.  
Die Schriftleitung.

### Naturbetrachtung eines Bergmanns.

Von Cölestin Colault, Hausham.

Rauhe Winde mit dichten Nebeln zeigen uns an, daß eine andere Jahreszeit ihren Einzug halten will. Schon hat der große Naturmaler Herbst seine Arbeit, die Neurenouierung des ganzen Landschaftsbildes, vollendet. Mit bescheidenen Pinselstrichen hat er seinen goldgelben Farbenhaut über Bäume und Sträucher, über Heide und Moor, Wiesen und Fluren in Berg und Tal ausgebreitet. In kurzer Zeit schafft dieser große Künstler ein Zauberbild, das uns in seinem harmonischen Farbenspiel so recht Werden und Vergehen vor Augen

führt. Er will zeigen, daß auch er uns Menschen etwas zu geben hat, wenn wir es nur zu nehmen verstanden.

Ein einsamer Mensch steht auf lichter Höhe, ein schöner Herbsttag hat ihn hinausgetrieben, er will sich ergehen in der Gemälde-Galerie der Natur, nicht nur um körperliche, sondern auch um seelische Erholung zu finden. Die Umgebung, die ersterbende Pracht ringsum, hat den Einsamen längst in Gedankengänge verstrickt, sein Geist versucht einzudringen in die Rätsel des ewigen Seins, dieses Werden und Vergehen. Eine endlose Kette von Zusammenhängen, eine wunderbare Gesetzmäßigkeit im gesamten Universum entschleierte sich seinem Geiste. Allmacht Natur gönnte ihm einen Blick in ihren unendlichen Kreislauf, er fühlt, daß auch er ein Glied dieser endlosen Kette ist, der ewigen Gesetzmäßigkeit unterworfen.

Tausende von Menschen frohnen in giftgeschwängelter Fabrikluft, oder im Dunst und Rauch der Bergwerke. Sie alle hätten es nötig einen Ausgleich ihrer einseitigen Arbeitstätigkeit zu suchen. Diesen Ausgleich bietet der Wanderport. Hinaus liebe Arbeiterfreunde zum ewigen Jungborn Natur, sie allein kann Euch geben was Euer Körper so notwendig braucht. Auch seelisch vermag sie Euch aufzurichten, die Wege kann sie uns zeigen zu wirklicher Erkenntnis, wie unserm einsamen Wanderer. Gar mancher hat draußen in der Natur das wieder gefunden, was ihm das heute egoistische Leben geraubt: seine Innere Religiosität.

Eine furchtbare Zeit, voll von Not und Sorge, drückt uns heute nieder, mehr denn je zwingen die Verhältnisse die schaffenden Klassen, sich in Wirtschaftsverbänden zusammenzuschließen, um eine Besserstellung der schaffenden Arbeit zu erkämpfen. Da sich aber dieser Kampf letzten Endes nicht gegen Personen, sondern gegen das bestehende kapitalistische Wirtschaftssystem richtet, so haben wir in erster Linie dem Ideengang der sozialistischen Wirtschaft, die die Individuelle des Kapitalismus verdrängen soll, die Wege zu ebnen. Dazu gehört in erster Linie wirkliche sozialistische Bildungsarbeit. Der gesamte Kulturaufbau, die soziale Gliederung der menschlichen Gesellschaft, die Wirtschaft der gesamten Kulturvölker, sie sind der großen Masse noch ein Rätsel. Wirtschaftliches Denken und sozialistisch ethisches Empfinden fehlt bald gänzlich. Wir alle, die wir uns Sozialisten nennen und in freien Vereinen gesellschaftlich zusammenschließen, haben die Pflicht und Schuldigkeit, Wissen und Bildung in unseren Arbeiterkreisen zu verbreiten. Jedem freiorganisierten Arbeiter muß es einmal klar werden, daß er auch sein gesellschaftliches Tun dem Wirtschaftsleben seiner Klasse anzupassen hat, will er sich nicht selbst ins Gesicht schlagen.

Als freie Arbeiter können wir uns doch unmöglich in sogenannten neutralen bürgerlichen Vereinen wohl fühlen, wo persönlicher Ehrgeiz und Ruhmsucht neben idiotischer Unterwürfigkeit den Bestehenden gegenüber geradezu ge-

züchtet wird. Lassen wir uns von einer Neutralitätsduselei nicht verblüffen, es wird ein bestimmter Zweck damit verfolgt. Gerade in den Sportvereinen wird mit Geld und mit anderen lakonischen Mitteln der Arbeiter von der traurigen Wirklichkeit abgelenkt, ihm das Bewußtsein als Wirtschaftsfaktor und nicht zuletzt als Mensch genommen.

Diese Gründe mögen genügen, die die freie Arbeiterschaft bewegen hat, aus eigener Kraft Organisationen ins Leben zu rufen, wo körperliche und geistige Kultur im rein sozialen Sinne gepflegt wird. Ein solcher freier gesellschaftlicher Verein ist in unserem Touristenverein schon vor 25 Jahren entstanden. Wer die Gründung und die Entwicklung unseres Vereins näher kennen lernen will, den verweisen wir auf unsere Zeitschrift; aber dem tieferen Sinn unserer Bewegung wollen wir einige Zeilen widmen.

Nach dem äußerlichen Anschein möchte man versucht sein zu glauben, daß die Naturfreunde wie die bürgerlichen alpinen Vereine größtenteils ihre Tätigkeit darin erblicken, möglichst viele Bergpartien, Gipfelsürmerien oder Klettereien zu vollführen, also die Touristik als Endzweck zu betreiben. Dem ist aber nicht so, liebe Freunde. Schon bei der Gründung unserer Bewegung wurde dieselbe auf idealen Satzungen aufgebaut. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, ihren Mitgliedern die Zusammenhänge zwischen Natur und Kultur zu erklären, den Heimatsinn zu wecken und sie in das Reich der Naturwissenschaften einzuführen. Damit hofft sie wahre Naturfreunde zu erziehen, die auch wissen, warum sie wandern und wozu das Wandern zu dienen hat. Ein Prolet, der mit dem Rüstzeug des Wissens ausgestattet, eine Tour oder Wanderung unternimmt, wird mit anderen Augen die Welt beschauen. Er wird ein Mensch mit ganz anderen Gefühlen, seine Denkart, seine Moral erfahren eine Umgestaltung, er wird sogar die jetzige Kultur immer noch als Unkultur betrachten, weil er die natürlichen Gesetze in der Natur kennen gelernt hat. Er weiß aber auch, daß nichts auf einmal entstanden ist, daß genau so wie in der Natur sich alles allmählich entwickelt hat, auch der Aufstieg der gesamten Menschheitskultur bestimmten Entwicklungsgesetzen unterworfen ist. Er ist durch Erweiterung seines geistigen Horizonts ein Anderer geworden, er ist befähigt mitzuarbeiten an dem großen Befreiungskampf der Arbeiterklasse und schließlich auch der ganzen Menschheit. Ist das nicht ein Weg, der hier gezeigt wird, der die Arbeiterschaft zur geistigen Reife und Erkenntnis bringt? Warum werden wir denn so bekämpft von klerikaler Seite? Die katholische Kirche, die vorgibt, die allein seligmachende Religion zu besitzen, die die Menschheit für ein besseres Jenseits vorbereitet, ist sie etwa fähig, trotz ihrer wundertätigen Kraft, auf dieser Welt menschliche Verhältnisse zu schaffen? Wir wissen nur zu gut, warum sie gegen unsere Bewegung in so recht christlicher Liebe ankämpft, uns in Gotteshäusern, Reichthümern und Schulen tiefer als zur Hölle

verdammt. Ja, ihr lieben Brüder in Christo, die Arbeiterschaft fängt nun ernsthaft an, selbst die Wege zu suchen, die zu ihrem wirtschaftlichen und geistigen Aufstieg zu gehen sind. Sie geht unbeirrt ihre Wege, wenn dieselben auch an den Kirchentüren vorbeiführen.

Es ist eine große und schwierige Aufgabe, die sich unsere Bewegung zum Ziele gesetzt hat, aber wie alles sich aus kleinen Anfängen zu entwickeln hat, so wird auch diese Arbeit, wenn auch langsam, ihre Erfolge bringen. Man wird sich fragen, kann denn so ein Verein so eine Riesenarbeit wirklich leisten? Gewiß kann er das, wenn es auch vielen unverständlich sein mag. Die unbestrittene Tatsache steht fest, daß die Naturfreunde Bewegung es fertig bringt, mit ihrer vielseitigen Arbeitstätigkeit der bis jetzt in unserer Arbeiterbewegung geleisteten, mehr einseitigen materiellen Bildungsarbeit einen geistig idealen Inhalt zu geben.

In allen größeren Ortsgruppen unseres Vereins werden Sektionen gebildet wie bei uns, die ein bestimmtes Arbeitsfeld haben: Naturkunde.

Diese Sektion hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern die fehlenden Naturkenntnisse in Wort, Schrift und Bild zu übermitteln, die aus denselben resultierende Kultur-Entwicklung des Menschen, also Natur und Kultur im engeren wie im weiteren Sinne zu lehren. Also besteht die Arbeit dieser Sektion, wahre Naturfreunde im ethischen Sinne, wirkliche Kulturmenschen zu erziehen. Die theoretische Arbeit erfolgt in den Sektionsabenden durch praktische Vorträge und Vorträge aus der Natur selbst, immer abwechslungsreich auf allen Wissensgebieten, deren wir fähig sind. Aus dieser Sektion müssen Menschen herauswachsen, die befähigt sind, Wissen hinauszutragen in die geistig dahindämmende Masse. Fragen wir uns doch einmal, was haben wir denn in der Schule gelernt über Natur oder Kultur.

Es ist eine Schande, daß man heute in den Volksschulen, wo natürlich das große Meer der Arbeiterkinder ihr Einmal eins lernt, nicht daran gehen will, wirkliche Natur- und Kulturgeschichte zu lehren. Nein für die Kinder des Volkes hat man andere Lehrgegenstände. Vorne die Religion, wie sie eben von den Vertretern der Kirche gelehrt, auch hineingeschlagen wird. Die Unfehlbarkeit der katholischen Kirche, Hegemonie der Fürstenthümer, Kriegsgeschichte, wozu sich selbstverständlich Völkerverhaß und Eroberungslust noch gesellen, der Rest besteht dann in etwas Schreiben und Rechnen. Selbstverständlich ist der Zweck einer bestimmten Erziehungsform damit erfüllt. Die heutige Arbeiterklasse benötigt andere Menschen, Menschen die fähig sind, was noch übrig geblieben an geistigen Kulturgütern, Moral, Sitte und Wissen aus diesem imperialistischen Wahnsinn, gut zusammenzuhalten und ein neues arbeitendes aber auch freies Deutschland wieder aufzubauen.

In einer weiteren Sektion wird der Wintersport gepflegt. Das ist ein Sport, der soviel des Schönen und Nützlichen in sich birgt, daß er,

wenn er mit Vernunft betrieben wird, für Jeden zum Genuß wird. Nicht nur in die Technik der Wintersportarten, sondern hauptsächlich in die Schönheiten der Winternatur soll uns diese Sektion verständnisvoll einführen. Wir Naturfreunde-Skifahrer äßen nicht das Treiben der bürgerlichen Vereine nach, die für hohe Leistungen Preise stiften, der Ruh- und Ehrlust Tür und Tor öffnen, den Egoismus fördern und lehren Endes dem Einzelnen statt Nützlichem nur Schädliches lernen. Wir Arbeiter-Sportler wollen den Skilauf ideal gestalten wissen, denn nur darin liegt ein erzieherischer Wert in ihm. Unsere Sportsktion wird diese Aufgabe zu lösen haben, daß uns der Sport nicht Zweck, sondern auch ein Mittel ist, um Naturliebe und Verständnis zu wecken. Auch die Hochtouristik soll von dieser Sektion in bescheidenem Maße betrieben werden.

Auch Musik, Gesang und Heimatkunst (heimatliche Tänze) sollen gepflegt werden. In unserer Ortsgruppe wurde bereits eine Musiksektion errichtet, die unter Leitung unseres Freundes Bauer schon recht gut arbeitet und sich mit ihren Leistungen überall hören lassen kann. Natur und Kunst sind unzertrennbare Begriffe.

ohne die einer gar nicht Naturfreund sein kann. Ohne mich hier über die Entstehung der Kunst, sei es Malerei, Plastik, Dichtung, Musik oder Gesang ergehen zu wollen, so will ich doch erwähnen, daß eben Kunst abgelesene Natur ist. — Schon bei Anfang der Menschheitskultur wurde Kunst gepflegt, wenn auch in primitivster Form, war also mit dem Menschen geboren und wird mit der weiteren geistigen Entwicklung desselben immer feiner und ausgeprägter werden. Von jeher hat die Kunst schon veredelnd auf den Menschen eingewirkt, sie ist eben, wie die Natur selbst ästhetisch und macht ihn für das Reine, Schöne und Erhebende empfänglich. Leider fehlt der Kunstsin in der Arbeiterschaft, fast gänzlich, da ihr bis jetzt eine Erziehung zu dessen Verständnis verlagert blieb.

Auch eine Photosektion ist bei uns bereits in Tätigkeit, ist aber leider durch das Kesseltreiben in der heutigen Preispolitik lahm gelegt. Gute Bilder fördern ebenfalls den Naturfinn und sollen als Lichtbild in den Dienst unserer Bildungsarbeit gestellt werden. Sie ist also ebenfalls eine unentbehrliche Einrichtung in unserer Bewegung.

Fortsetzung folgt.

Gau-Obmann:  
Anton Winter, München  
Dreimühlstraße 27, IV.

## Gaumitteilungen

Gaukassier: Josef Reim,  
München, Hesselohstraße 1  
Postcheckkonto 42914.

In Planegg, Landshut und Plattling entstanden für unsere Idee neue Mitarbeiter und Wanderfreunde. Somit zählt der Gau 52 Ortsgruppen. Wiederholt haben wir gemeldet, daß Zuschriften, die den Gaukassier betreffen: Zahlungen, Bestellungen nur an Josef Reim, München, Hesselohstraße 1 1/2/1 gehen. Zahlkarte „Postcheckkonto 42914“ benutzen. Wer eine Tageszeitung liest, muß auch wissen, in welcher Zeit wir leben; sollte unser Gau nicht Schaden leiden durch die finanzielle Mißere, so heißt, denn der Beschluß auf der Gaukonferenz, einen Gaubeitrag von 100 Mk. zu leisten, ist heute eine lächerliche Summe. Gute Beispiele, wie man den Gau unterstützen kann, haben die Ortsgr. Pasing 250 000 M., Ortsgr. Allach 1 000 000 und Kochel mit 2 000 000 M. bewiesen, wir danken dafür. Wir schlagen ihnen vor, 20 000 M. als freiwilligen Beitrag an den Gau abzuführen. Bedenkt, diese Summe ist nicht einmal eine halbe Semmel. Versucht jede passende Gelegenheit für die finanzielle Erhaltung unseres Vereins auszunutzen und spendet für Rettungs- und Pressefonds. Wir müssen diese schwere Zeit überleben und sie besiegen.

Wer bis 20. September nicht die grüne Berichtskarte eingefandt und die Schulden (Beitrag) restlos beglichen hat, wird an den Pranger gestellt. Es muß daher Ehrenpflicht sein, alle Kräfte anzuspannen Geld . . . Geld . . . zu schaffen.

Bedenkt, ein Brief 75 000 M., ein Rundschreiben 15 000 Mk. allein Porto, was muß

da der Gau bekommen ??? . . . Denkt nach, liebe Mitglieder. — Wir haben uns schwer belastet mit der heutigen Nr. 3 und hoffen, daß das Geld für den Bergwanderer sofort einbezahlt wird und nicht erst, wenn alle Nummern verkauft sind.

Die Ermäßigung für die Mitglieder unseres Vereins sind auf die Hütten des D. West. Alpenverein gefallen, die H. V. hat beschlossen, für die nächsten 3 Jahre den Baufonds nur mehr für alpine gelegene Hütten zu bewilligen.

Die Bergwachtleute mögen ihre Erfahrungen sammeln und uns übermitteln; arbeitet möglichst selbständig.

### Unsere Toten.

Abgestürzt sind tödlich

### Xaver Baumann

der Ortsgruppe Penzberg von der Benediktenwand am 3. Juni 1923.

### August Vogel

der Ortsgruppe München von der Bodenschneid am 15. Juli 1923.

**Gautreffen** am 30. September 1923 am beliebten Ammersee. Wir erwarten in Stegen alle umliegenden Ortsgruppen bei jedem Wetter. Für Unterhaltung und ev. Dampferfahrt wird gesorgt. D. G.

## Aus dem Ortsgruppenleben.

Die Sommermonate standen wieder einmal im Zeichen von Massenzusammenkünften; ob es gut oder schlecht für unsere Bewegung ist, hängt ganz von der örtlichen Leitung ab, die die Zusammenkünfte aus irgend einem festlichen Anlaß herbeiführen.

Eine einfache aber würdige Feier veranstaltete die Ortsgruppe Reichenhall bei der Grundsteinlegung ihres Eigenheims auf der Kugelbach-Alm am Müllnerhörnl.

Die Ortsgruppe Hausham übergab am 12. August ihr Vereinsheim und Jugendherberge der Öffentlichkeit. Besonders muß hier bemerkt werden, daß die Ortsgruppe den Beweis erbracht hat, daß man durch das Zusammenwirken des Arb.-Sportkartells den Naturfreunden auch einen schönen Arbeiterfesttag bereiten kann.

Ortsgruppe Gmund hat den finanziellen Erfolg eines Lichtbildervortrages (1 100 000 M.) der Wimbachgries-Alm, Presse- und Rettungsfonds übergeben. Dank von dieser Stelle aus.

Ortsgruppe München hat mit unermesslichen Opfern den Bau der Wimbachgriesalm nach außen hin fertiggestellt. Würden alle Mitglieder so bezahlt haben, wie es  $\frac{1}{3}$  der wirklichen Idealisten getan haben, hätte die Hütte heuer schon Zins getragen. Die Wimbachgrieshütte ist eine Perle am Hochkarerstock und ein Markstein der Münchener Naturfreunde. Der Maroldshof öffnet erst nächstes Jahr seine Pforten für die Allgemeinheit. Aber was die Freunde hier vollenden, entspricht ganz der Großzügigkeit und dem Tatkraft der Sektionsleitung der „Müsauer“. Alle anderen Ortsgruppen werden aufgefordert, den Schlag des D. O.-Alpenvereins parieren zu helfen und überall nach Unterkunftsmöglichkeiten zu suchen und zu wirken. Das Ziel muß energisch verfolgt werden.

Hütten-Verzeichnis ist noch vorhanden. Das neue Hüttenverzeichnis wird mit Hüttenbildern erscheinen. Alle Hüttenbesitzende Ortsgruppen sollen ein gutes Hüttenbild einsenden.

Wer Lichtbilder wünscht muß folgendes beachten: Einfaß 50 000 Mk., Leihgebühr 100 M., pro Bild. Bei Bruch eines Bildes werden 100 000 Mk. berechnet. Anfragen nur an J. Lorenz, München, Winterstraße 1/II, I.

Rettungsstellen bei alpinen Unfällen in: Immenstadt, W. Schuster, Ob. Bahnhofsweg 64  $\frac{1}{2}$ . Garmisch, O. Fren, Zugspitzstr. 85. Telefon 68. Reichenhall, Gierlich, Sebastianigasse 6. Pfronten, H. Wagner, Bahnhofshotel, Tel. 35. Süssen, M. Niggel, Gasthof Lamm, Telefon, Berchtesgaden, gemeinschaftlich mit D. O. A.

Zu der Wanderausstellung stiftete die Ortsgruppe Hausham eine geologische Sammlung. Wir ersuchen um Ueberlassung von guten Fotos von unserem engeren Heimatgebiet. Außerdem nehmen wir an, daß jede Ortsgruppe, die Hütten besitzt, ein Modell, Wegskizzen u. Bilder zur Verfügung stellt. Wir

nehmen jeden Gegenstand, der zur Ausgestaltung der gedachten Wanderausstellung beiträgt, dankend entgegen. Jede Ortsgruppe muß zu dieser Ausstellung etwas beitragen, weil dieselbe ein gutes Agitationsmittel werden soll.

Im Verlag sind gegen Vorauszahlung folgende Artikel zu haben: Abzeichen, Eispickel, Plakate, Postkarten und Serien, Kartenlesen, Ingolstädter-Haus.

Typographische Karten nur bei M. Köpf, München, Humboldtstraße 20/III.

Nachbeitrag. Wer bis 20. September 1923 den Betrag vom ganzen Jahr für Vollmitglieder 6823 Mk., für Jugend und Angehörige 3463 Mk. nicht bezahlt, hat einen Entwertungszuschlag von 300% nachzuzahlen, außerdem werden Bestellungen solange nicht erledigt bis alles beglichen ist.

Rettungsfonds. Wir sind dazu übergegangen, unsern Gaurrettungsfonds wertbeständig anzulegen. Wir hoffen besonders von den jungen Bergkameraden, daß sie verstehen, für was wir werben. Und allen denen rufen wir zu, die irgend etwas geben können, finanziell oder materiell nicht zu säumen, denn unsere Rettungsmannschaften haben sich bewährt.

Wer Interesse hat, unser Gaublatt zu erhalten und auszubauen, spende für den Pressfonds zum Papierankauf.

Statistik betreffend. Am Jahreschluß muß jede Ortsgruppe über ihre Tätigkeit berichten, daher muß über alles Wesentliche Buch geführt werden. Tourenberichte, Veranstaltungen, Agitation und Organisation innerhalb der Ortsgruppe. Stand der Mitglieder, Zugang, gestorben oder verunglückt, Abgang, Bücher- und Kartenbestand, Hüttenfrequenz, sonstige Betätigung, das verlangen wir am Jahreschluß, daher muß eine gutgeführte Ortsgruppe heute schon alle Daten festhalten. Jedoch gemeint ist, daß jeder Funktionär sein Ressort so gut versteht, daß der Obmann sich die Unterlagen schaffen kann.

Wir müssen mahnen, etwas mäßiger mit den Vereinsfestlichkeiten zu sein. Der Alkohol riecht immer stark hervor und verdrängt vollständig unsere satzungsgemäßen Aufgaben. Wo soll es hinführen, wenn an Stelle geistiger Wanderungen nur Bierreisen unternommen werden? Jede Wanderung soll uns ein Erlebnis sein, aber nur im kulturellen Sinne. Wir appellieren ernst, Naturbetrachter zu werden.

## Der Bergwanderer

kostet 600 000.— M. u. Porto pro Exemplar. — Wir bitten die überlieferten Exemplare restlos abzusehen, um die nächste Nummer sicher zu stellen. Wir bitten um sofortige Bezahlung.